

Aus der Bürgermeisterrechnung von 1740

Es werden 2864 fl eingenommen und 2583 fl ausgegeben. (1 fl = Gulden entspricht so ganz ungefähr 100 Euro.) Wegen noch nicht bezahlter Steuern haben 77 Winterhäuser Bürger insgesamt 1796 fl Schulden bei der Gemeinde, wofür sie 5% Zinsen zahlen müssen.

Wegen eines Frostes Anfang Oktober gibt es kaum Einnahmen aus der gemeindlichen Weinernte.

Im Untergeschoß des Rathauses befinden sich ein Metzgerladen und ein anderer Laden, die für je 1,5 fl verpachtet werden. Das Schlosser-Häuslein über dem Maintor wird für 5 fl vermietet.

Das neue Wachhaus wird errichtet, leider ist keine Aufstellung der Kosten vorhanden.

Der alte Gemeindediener Caspar Steltzer ist in großer Armut verstorben, weswegen die Gemeinde seinen Sarg und den Leichentrunk bezahlt.

Ein Kommando von kaiserlichen Rekonvaleszierten aus dem Österreichischen Erbfolgekrieg macht auf seiner Flußreise in die Niederlande Nachtquartier in Winterhausen und verursacht Kosten, die auf die Bürger umgelegt werden.

Von der jüdischen Bevölkerung im Ort zahlt Mandel 120 fl für erkaufte Gemeindegut und Emanuel Joseph erhält die herrschaftliche Konzession, bis zum Ableben seines hier ansässigen Vaters eine eigene Wohnung für 265 fl kaufen zu dürfen. - Der aus dem Ort ausgewiesene Jude Benedikt hat noch 26 Schilling Schulden bei der Gemeinde, die nun abgeschrieben werden müssen, und Abraham zahlt 6 Schilling Pfennig-Zins.

Von der Gemeinde erhalten als Besoldung: Amtsschultheiß Rübel 40 fl, Mädchenkantor Kahl 40 fl, Ratsschreiber Steiniger 30 fl, Gemeindediener Englert 20 fl, die beiden Nachtwächter Schreiner und Wenert zusammen 21,5 fl, die Hebamme Fesselman 6 fl und der äußere Bürgermeister Heuning 2,5 fl.

Die Feldgeschworenen erhalten für die herbstliche Wegebesichtigung 2,5 fl; die Überprüfung der Maße und Gewichte vor der Kirchweih kostet ebensoviel. Die Fleischschätzer erhalten 2 fl.